

Eike Eden

Persönliche Schadensersatzhaftung von Managern gegenüber Kartellgeschädigten



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	15
1. Kapitel Einführung	17
§ 1 Verortung des Untersuchungsgegenstands	17
§ 2 Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands	26
§ 3 Gang der Untersuchung	28
2. Kapitel Grundlagen	30
§ 4 Überblick über die kartellrechtlichen Sanktionssysteme	30
A. Öffentlich-rechtliche und strafrechtliche Rechtsfolgen	31
B. Zivilrechtliche Rechtsfolgen	33
I. Überblick	33
II. Voraussetzungen der Ansprüche gemäß § 33 GWB	34
III. Überblick über die Probleme bei der Durchsetzung kartellrechtlicher Schadensersatzansprüche	35
§ 5 Ökonomische Überlegungen zur persönlichen Schadensersatzhaftung	38
A. Überblick über die Theorie	39
B. Übertragbarkeit auf die kartellrechtliche Praxis und die Haftung natürlicher Personen	41
I. Public versus private enforcement	42
II. Sanktionen gegen Unternehmen und natürliche Personen	45
1. Vermeidung extrem hoher Bußgelder	46
2. Anreize zu gesetzestreuem Verhalten	49
3. Einschränkung, um unternehmerisches Handeln nicht zu unterbinden?	52
III. Schlussfolgerungen	58
IV. Vergleich mit alternativen Sanktionen	58
C. Ergebnis	60
§ 6 Möglicherweise haftende Personenkreise	60

3. Kapitel	Systematische Einordnung der Ansprüche	63
§ 7	Kartellrechtliche Schadensersatzansprüche als Sonderdeliktsrecht	63
§ 8	Haftung natürlicher Personen im allgemeinen Deliktsrecht	65
	A. Überblick	66
	B. Haftung für schädigende Handlungen, die die natürliche Person selbst begangen hat	69
	C. Haftung bei fehlender unmittelbarer Beteiligung	70
	I. Haftung gemäß § 831 BGB	71
	1. Haftung von Mitgliedern der Leitungsorgane	71
	2. Haftung weiterer natürlicher Personen	72
	3. Zwischenergebnis	74
	II. Haftung wegen Verletzung von Organisationspflichten	74
	1. Organisationspflicht als Beispiel für unternehmensbezogene Pflichten	75
	2. Grundsatz: Haftung im Innenverhältnis	76
	3. Organisationshaftung von Mitgliedern der Leitungsorgane	78
	a. Rechtsprechung	78
	b. Kritik der Literatur	81
	c. Bewertung	83
	4. Haftung weiterer natürlicher Personen	85
	III. Zwischenergebnis	87
§ 9	Vergleich mit dem gewerblichen Rechtsschutz	88
	A. Überblick – warum ein Vergleich mit dem gewerblichen Rechtsschutz?	88
	B. Anspruchsgrundlagen im gewerblichen Rechtsschutz	89
	C. Adressaten der Anspruchsgrundlagen	89
	I. Haftung von Tätern und Teilnehmern, Bedeutung der Störerhaftung	89
	II. Haftung der hier betrachteten Personenkreise	91
	1. Rechtsprechung	92
	2. Literatur	93
	3. Bewertung	95
	D. Zwischenergebnis	97
4. Kapitel	Persönliche Außenhaftung natürlicher Personen im Kartellrecht	99
§ 10	Ausgangspunkt: Wortlaut des § 33 Abs. 3 GWB	101
§ 11	Unternehmen als Adressaten des § 33 GWB	102

§ 12	Natürliche Personen als Unternehmen im Sinne des Kartellrechts	104
	A. Definition des Unternehmens im Sinne des Kartellrechts	104
	B. Abgrenzung zu abhängig Beschäftigten	107
	I. Arbeitnehmer versus Unternehmen	107
	II. Unternehmenseigenschaft natürlicher Personen	111
	1. Angestellte in nicht leitender Funktion	111
	2. Leitende Angestellte	111
	3. Mitglieder der Leitungsorgane	112
	C. Ergebnis	115
§ 13	Zurechnung der Unternehmenseigenschaft gemäß § 9 OWiG	116
	A. Überblick	117
	B. System des Ordnungswidrigkeitenrechts und Vergleich mit dem Deliktsrecht	119
	I. Das System des Ordnungswidrigkeitenrechts	119
	II. Parallelen mit dem Deliktsrecht	121
	C. Herkömmliche Begründung der persönlichen Außenhaftung	122
	D. Kritikpunkte	125
	E. Stellungnahme	127
	I. Auseinandersetzung mit den vorgebrachten Argumenten	127
	II. Zwischenergebnis	138
	III. Keine unerwünschten Folgen einer (Nicht-) Anwendung von § 9 OWiG	139
	1. Keine Auswirkungen auf die Haftung des Unternehmens	139
	2. Ungleichbehandlung von Gläubigern	142
	IV. Kein Erfordernis einer Anwendung von § 9 OWiG	143
	1. Vergleich mit der Haftung im Kapitalmarktrecht	144
	2. Konsequenzen für das Kartellrecht	145
	3. Überlegungen zu Kartellverfahrensrecht	147
	F. Zwischenergebnis	147
§ 14	Alternative Haftungsbegründung I: Nicht-deliktsrechtliche Anspruchsgrundlagen	148
	A. Vertragliche, vertragsähnliche Haftungsbegründung	149
	I. Kartellabsprache als positive Vertragsverletzung, § 280 Abs. 1 BGB	150
	II. Haftung aus c.i.c. (§ 311 Abs. 3 Satz 2 BGB)	151
	III. Anspruch gemäß § 179 BGB	153
	B. Ansprüche nach Vertragsanfechtung	154
	C. Haftung aus gesellschaftsrechtlichen Vorschriften	155
	I. §§ 43 Abs. 2 GmbHG, 93 Abs. 2 AktG	156
	II. §§ 64 GmbHG, 92 Abs. 2 AktG, 15a InsO	157

III.	Sonderregelung des § 93 Abs.5 AktG	158
D.	Zwischenergebnis	160
§ 15	Alternative Haftungsbegründung II: Deliktsrechtliche Grundsätze	161
A.	Anwendbarkeit deliktsrechtlicher Normen	162
B.	Haftung für Verletzung unternehmensbezogener Pflichten	165
I.	Rekapitulation der allgemeinen Grundsätze	165
II.	Anwendung der Grundsätze im Kartellrecht	167
1.	Fehlende Unternehmenseigenschaft	167
2.	Widersprüchliche Folgen?	168
3.	Erfordernis der Unternehmenseigenschaft	169
4.	Relevanz der Abgrenzung zwischen Täter und Teilnehmer	172
a.	Allgemeine Voraussetzungen für Täterschaft und Beihilfe	173
b.	Schlussfolgerungen für allgemeine deliktsrechtliche Grundsätze	174
c.	Schlussfolgerungen für das Kartellrecht	177
5.	Zwischenergebnis	179
6.	Keine Teilnehmerhaftung aller natürlicher Personen	180
a.	Keine persönliche Schadensersatzhaftung gemäß §§ 37b, c WpHG	183
b.	Übertragbarkeit auf das Kartellrecht	186
III.	Zwischenergebnis	187
C.	Sonderdeliktische Anspruchsgrundlagen außerhalb des Kartellrechts	189
I.	Darstellung einzelner lauterkeitsrechtlich und kartellrechtlich relevanter Situationen	190
II.	Rechtsfolge: Schadensersatzhaftung natürlicher Personen	191
III.	Schlussfolgerung	192
D.	§ 823 Abs. 2 BGB	193
I.	Keine Bedeutung für Verstöße gegen Vorschriften des GWB	193
II.	Begründung einer Schadensersatzhaftung in Einzelfällen	196
III.	Zwischenergebnis	196
E.	§§ 823 Abs. 1, 826 BGB	197
I.	Allgemeine Anmerkungen	197
II.	Entwicklung der Anwendung der §§ 823 Abs. 1, 826 BGB im Kontext des Wettbewerbs	200
III.	Anwendung auf kartellrechtliche Sachverhalte	201
1.	Boykotte und unilaterale Verhaltensweisen	202
a.	Boykotte	202
b.	Liefer- und Bezugssperren /-Verweigerung	204

c.	Diskriminierung	205
2.	Horizontale Absprachen	207
a.	Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	208
b.	Vorsätzliche, sittenwidrige Schädigung	211
aa.	Unterscheidung zwischen Kartellabsprache und Folgevertrag	211
bb.	Sittenwidrigkeit	213
3.	Vertikale Absprachen	219
a.	Überblick	219
b.	Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	220
c.	Sittenwidrigkeit	223
IV.	Zwischenergebnis	226
F.	Haftung bei Verletzung von Organisationspflichten	227
I.	§ 130 OWiG versus Organisationshaftung	228
1.	Hintergrund der Regelung	228
2.	Schutzgesetzeigenschaft	229
II.	Haftung gemäß §§ 823 Abs. 1, 826 BGB	233
1.	§ 826 BGB	233
2.	§ 823 Abs. 1 BGB	237
G.	Systemkonformität der Haftung „echter“ Gehilfen?	240
5. Kapitel	Bewertung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen	242
§ 16	Wesentliche Erkenntnisse	242
A.	Kein Erfordernis einer Anwendung von § 9 OWiG	242
B.	Alternative Begründungsansätze	243
§ 17	Überprüfung der Ergebnisse	246
A.	Ökonomische und rechtliche Bewertung	246
I.	Rekapitulation der zentralen Argumente	247
II.	Rechtfertigung der Differenzierung in der Praxis	248
III.	Keine erhöhte Rechtsunsicherheit	253
IV.	Haftung bei Vorsatz und Fahrlässigkeit?	254
V.	Prozessuale Fragen	256
1.	Gründe für fehlende Fälle aus der Praxis	256
2.	Persönlich Haftende als Streitgenossen des Unternehmens	259
3.	Anwendbarkeit des § 33 Abs. 4 und Abs. 5 GWB	261
VI.	Kein Überwiegen negativer Folgen	266

B. Alternative Lösung: § 33 Abs. 3 GWB analog?	269
C. Schlussfolgerungen	272
I. Grundsätzlicher Wertungsgleichlauf der Haftung	272
II. Haftung nur bei Vorsatz	273
III. Faktische Beschränkung der Personenkreise	274
IV. Klarstellung durch Gesetzgeber	275
6. Kapitel Zusammenfassung	278
Literaturverzeichnis	285